am 18. Juni, Wilhelm Deiß, Pastor der evang. ref. Gemeinde in Lübeck († daselbst am 14. April) und Ernest D'Hombres, ein angesehener Prediger der reformirten Kirche in Frankreich († in Paris Anfang December). — Ihnen reihen sich an: Pfarrer A. von der Lippe, Professor der Theologie am deutschen Presbyterianerseminar zu Dubuque im nordamerikanischen Staate Iowa († daselbst), James Strong († zu Round Lake im Staate New-York am 7. August) und Dr. Johann Andersson, der Goethe's „Faust“, „Götz“ und „Egmont“ ins Schwedische übersetzt hat († in Wexiö in Schweden am 14. Juni). Von katholischen Kirchenfürsten und Geistlichen sind hier anzuführen: Cardinal (Cardinalbischof) Luigi Serafini, Bischof von Sabina († in Rom am 2. Februar), die Cardinäle (Cardinalpriester) Francesco Ricci Paracciani († in Rom am 9. März), Zeferino Gonzalez y Diaz Tuñon, früher Erzbischof von Sevilla († in Madrid am 29. November), Giuseppe Benedetto Dusmet, Erzbischof von Catania († das. am 5. April), Albin Dunajewski, Fürstbischof von Krakau, dessen Bischof seit 1889 fürstlichen Rang hat († das. am 18. Juni) und Benoît Léon Thomas, Erzbischof von Rouen († das. am 9. März), der römisch-katholische Bischof von Ramatha in Birma Paul Ambroise Bigandet, dem werthvolle Veröffentlichungen über den Buddhismus („Vie ou légende de Gaudama“) zu verdanken sind († in Rangun am 19. März), der frühere Bischof von Brügge, Jean Faict, bekannt durch sein Auftreten gegen das belgische Schulgesetz († in Brügge am 4. Januar), Dr. Josef Weyland, Bischof von Fulda († daselbst am 11. Januar), Domdechant Dr. Bernhard Schels, Generalvicar und Director des Ordinariats in Eichstätt († daselbst am 8. Mai), Domdechant und Generalvicar Dr. Ludger Kleinheidt († in Köln am 25. November), Domcapitular Friedrich Siebinger († in Speier am 24. September), Domcapitular Wenzer († in Trier am 12. Februar), Pfarrer Dr. Dorrenburg in Süchteln († in Rhöndorf Ende Mai), Suitbert Bäumer, Subprior der Benedictinerabtei zu Beuron († in Freiburg i. B. am 12. August) und Josef Maurer, Pfarrer in Deutsch-Altenburg, Herausgeber des „Illustrirten katholischen Volkskalenders“ und Verfasser von Erzählungen († in Deutsch-Altenburg am 19. November). — Als Universitätslehrer verloren die

Medicin

Dr. Alexander Schmidt, 1869 bis vor Kurzem ordentlicher Professor der Physiologie in Dorpat († daselbst am 22. April), Dr. Josef Hyrtl, 1845 Professor der Anatomie in Wien, Begründer der topographischen Anatomie („Handbuch“) in Deutschland und berühmter Präparator („Handbuch der praktischen Zergliederungskunst“), Verfasser eines in 20 Auflagen verbreiteten und in die meisten lebenden Sprachen übersetzten „Handbuchs der Anatomie des Menschen“ († in Perchtoldsdorf bei Wien am 17. Juli), Dr. Gustav Scheuthauer, ordentlicher Professor der Anatomie in Pest († daselbst am 28. Januar), Dr. Theodor Billroth, seit 1867 Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Universitätsklinik in Wien, einer der ausgezeichnetsten Operateure, dessen Vielseitigkeit sich auch in seinen literarischen Veröffentlichungen („Die allgemeine chirurgische Pathologie und Therapie“ — „Chirurgische Briefe aus den Kriegslazarethen in Weißenburg und Mannheim“ — „Die Krankenpflege im Haus und Hospital“ — „Chirurgische Klinik“ — „Handbuch der Chirurgie“) bekundet († in Abbazia am 6. Februar), Dr. Albert Lücke, seit 1872 ordentlicher Professor der Chirurgie („Die Lehre von den Geschwülsten“) in Straßburg († das. am 20. Februar), Dr. Léon Henri Warnots, Professor der Chirurgie in Brüssel († in Wiesbaden am 27. August), Dr. August Hirsch, seit 1863 ordentlicher Professor der Medicin in Berlin, besonders durch seine historischen und geographisch-pathologischen Studien („Handbuch der historisch-geographischen Pathologie“ — „Geschichte der Augenheilkunde“) von Bedeutung († in Berlin am 28. Januar), Dr. Julius Uffelmann, ordentlicher Honorarprofessor in Rostock und Director des Hygieinischen Instituts, nachdem er erst Theologie und Philologie studirt und später in Hameln als Arzt gewirkt hatte, der zahlreiche Arbeiten zur Hygieine und Kinderheilkunde veröffentlicht und seit 1883 für die „Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege“ den Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygieine erstattet hat († in Rostock am 17. Februar), Dr. Christian Emil Strohl, bis 1879 ordentlicher Professor in Straßburg († das. am 1. Januar), Dr. Oskar Fräntzel, außerordentl. Professor der inneren Medicin in Berlin, der sich namentlich mit den Krankheiten des Herzens („Vorlesungen“) beschäftigt hat († in Berlin am 19. September), Dr. Friedrich Birnbaum, außerordentl. Professor in Gießen, dessen Vorlesungen namentlich Hygieine und Geburtshülfe betrafen († in Gießen am 21. März), Dr. F. Frankenhäuser, früher ordentlicher Professor in Jena und Zürich, Frauenarzt († in Jena am 3. Februar), Dr. Julius Wilbrand, früher ordentl. Professor in Gießen, wo er u. A. über gerichtliche Medicin las († daselbst am 5. Juli), der frühere ordentl. Professor und Director der medicinischen Klinik in Jena Dr. Michael Josef Roßbach, der mit Nothnagel das „Handbuch der Arzneimittellehre“ verfaßt und größere Beiträge zu dem „Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie“ geliefert hat († in München am 7. October), Dr. Ludwig Mauthner, ordentlicher Professor der Augenheilkunde in Wien als Nachfolger Stellwag's († in Wien am 20. October), Dr. A. Szilágyi, ordentl. Professor der Augenheilkunde an der Universität Klausenburg († daselbst am 17. April) und Dr. Eduard Sperk, Specialist für Hautkrankheiten und Director des kaiserlichen Instituts für Experimentalmedicin in Petersburg († daselbst am 15. Mai). — Vorwiegend mit der praktischen Ausübung der Heilwissenschaft waren beschäftigt: Generalarzt a. D. Dr. Bernhard Ocian von Beck, hervorragender Chirurg, 1870/71 Feldlazarethdirector und consultirender Chirurg bei der badischen Division, dann bis 1888 Generalarzt des 14. Armeecorps, von dessen Schriften in erster Linie die „Chirurgie der Schußverletzungen“ zu nennen ist († zu Freiburg i. B. am 10. September), der ehemalige Leibarzt Napoleon's III. Dr. Chéritier († in Paris Anfang April), Dr. D. C. Danielssen, Oberarzt des Hospitals für Aussätzige in Bergen in Norwegen, mit Boeck Verfasser des „Traité de la Spedalskhed (Spedalske Sygdom) ou Elephantiasis des Grecs“ († in Bergen am 13. Juli), Sanitätsrath Dr. Fuhrmann, Director der Provinzialhebammenanstalt in Breslau († daselbst am 23. Juni), Geh. Sanitätsrath Dr. Werner Hagemann, lange Jahre Director des Magdeburger Krankenhauses († in Magdeburg am 20. Juni), Staatsrath Dr. Adolf Hannover († in Kopenhagen), Geh. Sanitätsrath Dr. Heinrich Hoffmann (-Donner), 1851—89 dirigirender Arzt der städtischen Irrenanstalt in Frankfurt a. M., Verfasser der von ihm selbst illustrirten „Kinderschriften“ kindlich-bizarren Stils, wie „Struwwelpeter“, der in 180 Auflagen erschienen und in fast alle europäischen Sprachen übersetzt worden ist († in Frankfurt a. M. am 20. September), der bayer. Oberstabsarzt Medicinalrath Dr. Kuby, Herausgeber des 1883 begonnenen großen Sammelwerkes „Die Medicinalgesetzgebung im Königreich Bayern“, das zugleich Erläuterungen anerkannter Commentatoren giebt († in Göggingen am 5. September), Geh. Sanitätsrath Dr. Leopold Lewin, dirigirender Arzt des Untersuchungsgefängnisses zu Moabit († in Berlin am 13. October), Sanitätsrath Dr. August Loy, der sich um die Sicherung der deutschen Sprachinseln in Südtirol und Krain große Verdienste erworben hat († in Obermais bei Meran Ende Januar), Oberstabsarzt a. D. Jaromir v. Mundy, der Gründer der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in Wien, vorübergehend Professor für Militairmedicin in Wien, Verfasser zahlreicher Schriften über die Reform des Irrenwesens und Sanitätsdienstes († in Wien durch Selbstmord am 23. August), Dr. Herm. Michaelis, Verfasser populär-wissenschaftlicher Werke († in Waldenburg i. Schl. am 1. Januar), Hofrath Dr. Rebinger, Leiter der chirurgischen Abtheilung des Bürgerspitals zu Bamberg († daselbst durch Selbstmord am 6. Januar), Medicinalrath Professor Dr. Reissen (i. Sachsen), Dr. Wilh. Perow, Vertreter der schwedischen Heilgymnastik († in Weimar am 9. August), Geh. Medicinalrath Dr. Karl Peters, Chef des großherzogl. Medicinalcollegiums in Neustrelitz, ein Studiengenosse Bismarck's († das. am 12./13. Mai), der österreichische Generalstabsarzt Dr. J. Podrazky († in Garning Ende August), Hofrath Dr. Schauber, Director der Augenheilanstalt in Augsburg († daselbst Ende Mai), Geh. Sanitätsrath Dr. Ludwig Ulrich, aus Leipzig gebürtig († in Cassel am 16. November), Oberstabsarzt Dr. Moritz Baier († in Dresden am 2. Juli) und Geh. Medicinalrath Dr. Wenzel, zuletzt Director des vom Gesammtverein des deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1852 gegründeten Römisch-Germanischen Museums in Mainz († daselbst am 3. Februar). — Auf den übrigen Gebieten der

Naturwissenschaft

waren erfolgreich thätig: G. John Romanes, Professor der Biologie in Cambridge, ein Schüler Darwin's, Verfasser der in den „Darwinistischen Schriften“ deutsch erschienenen „Geistigen Entwickelung im Thierreich“ († in Cambridge am 23. Mai), Pierre van Beneden, Professor der Zoologie in Löwen seit 1836, von dessen Schriften das ins Deutsche übersetzte Werk über „Die Schmarotzer des Thierreichs“ genannt sei († in Löwen am 8. Januar), Professor Peter Mariager, Uebersetzer der Werke Alfred Brehm's († in Kopenhagen am 7. October), E. M. Herzenstein, Conservator des Zoologischen Museums in Petersburg († daselbst im August), Hofrath Dr. Karl Theodor Liebe, hervorragender Geolog („Uebersicht über den Schichtenaufbau Ostthüringens“) und Ornitholog († in Gera am 5. Juni), der bereits an anderer Stelle erwähnte Dr. v. Frider, von dessen entomologischen Arbeiten der die Lepidopteren behandelnde Theil der „Reise der Fregatta Novara“ hervorzuheben ist († in Wien am 30. November), Edouard Lefèvre, Entomolog und Botaniker († in Paris Mitte Juni), der aus Köslin gebürtige Entomolog Dr. Erich Haase († in Bangkok Ende Mai), Hugo Christoph, Custos des Entomologischen Museums des Großfürsten Nicolai Michailowitsch in Petersburg, ein geborener Sachse († in Petersburg am 5. November), Professor Dr. Nathanael Pringsheim in Berlin, der die Sexualität bei den niedrigsten Pflanzen entdeckt und die Wirkungen des Lichtes auf die Pflanzen scharfsinnig untersucht und auf die Pflanzenphysiologie äußerst anregend gewirkt hat († in Berlin am 6. October), Oberstabsarzt a. D. Professor Dr. Schröter, vorzüglicher Pilzkenner († in Breslau am 13. December), Dr. Gustav Adolf Weiß, ordentlicher Professor der Botanik in Prag († daselbst am 19. März), Pierre Simon Duchartre, bis 1886 Professor der Botanik in Paris († daselbst Anfang November), Knut Frederik Thedenius, schwedischer Botaniker († in Stockholm am 4. März), der Afrikareisende Richard Buchta, bekannt durch seine 1877—80 und 1885—86 unternommenen Reisen, bei denen ihm sein Zeichentalent von größtem Nutzen war („Die oberen Nilländer“ — „Der Sudan“), seit 1886 in Wien († daselbst am 28. Juli), der österreichische Reisende Richard v. Roche († in Melbourne), der berühmte Afrikareisende Verney Lovett Cameron, 1872 Chef der Expedition der Londoner Geographischen Gesellschaft, die Livingstone zu Hilfe kommen sollte, der Entdecker des Ausflusses des Tanganyikasees, von wo aus er Afrika bis nach Loanda („Across Africa“, deutsch unter dem Titel „Quer durch Afrika“) erfolgreich durchquerte (verunglückt am 26. März bei Leighton Buzzard), Dr. Alexander Theodor v. Middendorf, um die Erforschung Centralasiens und die Hebung der russischen Landwirthschaft verdient († auf seinem Gute Hellenorm in Livland am 24. Januar), der Geolog Dr. phil. Zeut (ermordet mit Dr. med. Kretschmer am 25. September in der Rombolandschaft Kenia), der Mineralog Dr. August Klipstein, früher Professor in Gießen († daselbst am 16. April), Fr. Ulrich, Professor der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Hannover († daselbst am 25. Januar), Geheimer Bergrath Dunker († in Halle am 6. September), Geh. Bergrath Nicolaus Fabricius († in Bonn am 22. November), der bereits erwähnte Dr. Herm. Römer, der im Regierungsauftrage die Südhälfte Hannovers („Geologische Karte von Hannover“ in 7 Blättern) geologisch untersucht hat († in Hildesheim am 24. Februar), Oberbergrath August Freytag, langjähriger Director des Bades Oeynhausen († daselbst am 14. April), Francisco Quiroga y Rodriguez, Professor der Krystallkunde in Madrid († daselbst am 5. Juni), Professor Dr. A. Fischer, Sectionschef im königlichen Geodätischen Institut und Centralbureau der internationalen Erdmessung († in Potsdam am 17. Mai), Dr. Maximilian von Bauernfeind, bis 1890 ordentlicher Professor der Geodäsie und Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule in München, von dessen zahlreichen Fachschriften „Theorie und Gebrauch des Prismenkreuzes“ (Bauernfeind'sches Distanzprisma), „Elemente der Vermessungskunde“ (sein Hauptwerk) und „Atmosphärische Strahlenbrechung“ genannt seien († am 2. August), Dr. Friedrich Peters, ordentlicher Professor der Astronomie und Director der Sternwarte in Königsberg († daselbst am 2. December), Dr. Ludwig Schwarz, Professor der Astronomie in Dorpat († daselbst Anfang October), G. Phil. Thaulow, früher Director der Seemannsschule in Hamburg († in Wiesbaden am 22. Februar), der bereits unter den Parlamentariern genannte Wilh. v. Freeden, der 1867, von den Handelskammern zu Hamburg und Bremen unterstützt, die Norddeutsche (spätere Deutsche) Seewarte gegründet hat, der er bis 1876 vorstand, und als Uebersetzer englischer Reisewerke bekannt († in Bonn am 11. Januar), Dr. Moritz Stern, früher ordentl. Professor der Mathematik in Göttingen († in Zürich am 30. Januar), Wilh. Stahl, Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg († daselbst am 19. April), der frühere Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe Dr. Dienger († daselbst Ende November), Dr. Karl W. Bauer, lange Zeit Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule zu Stuttgart († daselbst am 3. Mai), Dr. Theodor Wittstein, Professor und ehemaliger Director der Hannoverschen Lebensversicherungs-Anstalt, als mathematischer Schriftsteller („Das mathematische Risico der Versicherungsgesellschaften“) bekannt († in Hannover am 28. Februar), Dr. Emil Weber, Professor der Mathematik in Wien († das. am 25. Januar), der russische Mathematiker P. L. Tschebyschef († in Petersburg Anfang December), Herm. v. Helmholtz, seit 1871 Professor der Physik in Berlin und seit 1888 auch Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg, der durch seine meisterhaften Untersuchungen und Forschungen („Handbuch der physiologischen Optik“ — „Lehre von den Tonempfindungen“) bahnbrechend geworden ist und umgestaltend auf die ganze naturwissenschaftliche Anschauungsweise gewirkt hat († in Charlottenburg am 8. September), sein genialer Schüler Dr. Heinrich Hertz, seit 1889 in Bonn Professor der Physik, der durch seine ergebnißreichen Untersuchungen der elektrischen Erscheinungen, insbesondere durch den Nachweis, daß elektrische Querschwingungen sich ebenso wie die Wellen des Lichts und der strahlenden Wärme in der Luft fortpflanzen, Epoche gemacht hat († in Bonn am 1. Januar), Dr. August Kundt, ordentlicher Professor der Physik in Berlin († in Israelsdorf bei Lübeck am 21. Mai), Professor C. A. Thomsen, Herausgeber der „Tidsskrift for Physik og Chemie“ († in Kopenhagen am 25. September), Dr. Wilhelm Deiß, früher ordentlicher Professor der Chemie („Stöchiometrischer Commentar zur Pharmacopoea Badensis“) in Heidelberg († daselbst am 18. März), der Chemiker Dr. Moritz Traube, ein Bruder des verstorbenen Physiologen Ludwig Traube († in Berlin am 28. Juni), Dr. Karl Schmidt, früher Professor der Chemie in Dorpat († daselbst am 11. März), der Pariser Chemiker E. Fremy, der 1877 mit Feil ein verhältnißmäßig einfaches Verfahren entdeckt hat, künstlichen Korund (Saphir und Rubin) zu erzeugen und neuerdings mit Verneuil Rubinkrystalle von mehreren Millimetern Durchmesser dargestellt hat, Dr. E. E. Kreppe, im finnländischen Senat Leiter des Handels- und Industriedepartements, vorher Professor der Chemie in Helsingfors († daselbst am 14. April), Dr. Karl Heumann, Professor der Chemie am Polytechnikum zu Zürich, der sich namentlich mit den künstlichen Farbstoffen („Die Anilinfarben und ihre Fabrikation“) beschäftigt hat († in Zürich am 5. August), Laureano Calderon, Professor für biologische Chemie in Madrid († daselbst am 4. März), Dr. Friedr. Aug. Flückiger, 1873—92 ordentlicher Professor und Director des pharmaceutischen Instituts in Straßburg, Verfasser eines „Lehrbuches der Pharmakognosie des Pflanzenreiches“ und einer „Pharmaceutischen Chemie“ († in Bern am 13. December), Professor Dr. Julius Lehmann, früher Director des Chemisch-Landwirthschaftlichen Instituts an der Münchener technischen Hochschule († in Dresden am 12. Januar), Dr. Emil Dreisch, Professor an der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf bei Bonn († das. am 9. Juli), Oekonomierath Dr. Richard Bürstenbinder, Generalsecretair des landwirthschaftlichen Centralvereins in Braunschweig, ordentl. Lehrer an der herzoglich Technischen Hochschule und Lehrer an der Schule für Zuckerindustrie, seit 1877 Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsrathes, mit Stammer Herausgeber des „Jahresberichts über die Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft“ und u. A. Verfasser des Werkes „Die Zuckerrübe“ († in Braunschweig am 19./20. November), Aug. v. Babo, bis vor einigen Jahren Director der k. und k. önologisch-pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg bei Wien, önologischer („Handbuch des Weinbaues und der Kellerwirthschaft“, mit E. Mach) Schriftsteller († in Weidling bei Wien am 16. October) und Professor Joh. Fr. Judeich (i. Sachsen). — Da wir einmal die Praxis gestreift haben, wollen wir gleich hier eine Anzahl von Vertretern der

Technik

einfügen. Bemerkenswerth (s. auch Verkehr ꝛc.) sind in dieser Hinsicht: Dr. Nik. Heinrich Schilling, früher Generaldirector der Münchener Gasactiengesellschaft, Gründer von „Schilling's Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung“, Verfasser des „Handbuchs für Steinkohlengasbeleuchtung“ und der „Statistischen Mittheilungen über die Gasanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz“ († in München Anfang Juli), Generaldirector Hilgenstock, der frühere technische Leiter des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins († in Wiesbaden am 4. Juli), M. A. Tschirjakow, russischer Staatsrath und um die Hebung des russischen Bergbaues verdient († in Petersburg im März), Julius Schlichting, Professor für Wasserbau an der Technischen Hochschule zu Berlin, Vorsitzender des Centralvereins zur Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt († daselbst am 18. November), Baurath August Heß, Meliorationsbauinspector a. D. († in Hannover am 12. März), Wirkl. Geh. Oberbaurath D. Johann Wilh. Schwedler, der für eine große Anzahl eiserner Brücken (bei Thorn, Tilsit, Stettin und Breslau) und Hochconstructionen (Berliner Stadtbahn, Bahnhof in Frankfurt a. M.) die Projecte geliefert hat, bis 1891 in Staatsdienst, bahnbrechend für eine rationelle Verwendung des Eisens für die angedeuteten Zwecke († in Berlin am 9. Juni), der großherzogl. hessische Geh. Rath Fink, der langjährige Chef des hessischen Bauwesens († in Darmstadt am 25. September), Professor Dr. Emil Böhme, Dirigent der Prüfungsstation für Baumaterialien an der Technischen Hochschule in Berlin († in Charlottenburg am 29. October), Geh. Commissionsrath Franz v. Dreyse, der Sohn des Erfinders des Zündnadelgewehres, der Inhaber der von seinem Vater gegründeten Fabriken, deren technischen Betrieb er schon bei dessen Lebzeiten geleitet hatte, besonders durch seine verbesserten Constructionen von Jagdfeuerwaffen verdient († in Sömmerda am 17. August), Oberstlieutenant a. D. Karl Kühne, 1889—93 Director der Löwe'schen Gewehrfabrik († in Liebenburg a/H. am 2. März), Professor Rudolf Weber, lange Zeit Lehrer für Technologie und Leiter des Technologischen Laboratoriums an der Technischen Hochschule in Berlin († in Berlin Mitte Juli), der englische Ingenieur Edwin Clark, um das Eisenbahnsignalwesen verdient († Mitte October), Paul Jablochkoff, der Erfinder der seinen Namen tragenden elektrischen Kerze, die, 1876 von ihm construirt, bei der so überaus schnellen Entwickelung der Elektrotechnik jetzt nur noch geschichtlichen Werth beanspruchen kann († in Saratow in Rußland), der Violinbauer James Gilchrist in Glasgow († daselbst), der Glockengießer Hamm in Frankenthal, der die Kaiserglocke für den Kölner Dom 1874 aus 22 eroberten französischen Kanonen gegossen hat, die 3,7 m hoch mit einem Durchmesser von 3,42 m am Schlagring und 543 Centner schwer ist, die größte und schwerste aller Glocken, die geläutet werden († in Hamm am 22. Juni), und Adolphe Sax, ein einst berühmter Instrumentenbauer, der Erfinder des „Saxophons“ und Lehrer dieses Instruments am Pariser Conservatorium († in Paris Anfang Februar).

Verkehrswesen.

* Dem Vernehmen nach schweben gegenwärtig zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen und der belgischen Verhandlungen wegen Einführung directer Wagen zwischen den wichtigsten deutschen Verkehrscentren und Ostende, damit die zahlreichen Reisenden der Linie Ostende-Dover den genannten belgischen Hafenplatz erreichen können, ohne unterwegs die Unbequemlichkeit ein- oder gar mehrmaligen Umsteigens durchmachen zu müssen. Die geplanten directen durchgehenden Wagen sollen nach den neuesten Mustern mit allem Comfort erbaut werden. Auch ist die Anlage eines neuen Strandbahnhofes in Ostende vorgesehen, um der Verkehrssteigerung, die man sich von der Durchführung der in Rede stehenden Maßregel verspricht, unter allen Umständen gewachsen zu sein.

Literatur.

Warum und Wie? Ein Beitrag zur Lösung der Judenfrage von D. Joh. Georg Dreydorff. Berlin 1895. Verlag von Paul Moeser. Mit seiner bekannten Gedankenklarheit und dialektischen Schärfe untersucht der Verfasser die beiden Fragen: „Warum haben wir eine Judenfrage?“ und „wie ist sie zu lösen?“ Schon früher hat Dreydorff seinen Standpunkt gegenüber jedem Antisemitismus — auch dem „in Glacéhandschuhen“ — in der Presse entschieden vertreten und gegen die Behauptung, der Antisemitismus sei „eine Bethätigung christlichen Geistes und christlicher Gesinnung“, protestirt. Die meisten Argumente für und wider diese „am Marke unseres Volkes zehrende“ Bewegung sind ihm geläufig und werden von ihm in einer des polemischen Salzes nicht entbehrenden, aber von edler Tendenz maßvoll gehaltenen Discussion beleuchtet. Diese muß im Einzelnen verfolgen, wer der Schrift gerecht werden will. Hier seien nur die Hauptsätze wiedergegeben. Eine Erklärung für die Judenfrage findet D. vor Allem darin, daß die Juden seit ihrer Einfügung in die vollen bürgerlichen Rechte „sehr unbequeme Concurrenten“ geworden seien. Als einzig mögliche Lösung aber empfiehlt er besonders den gebildeten Juden, deren innere Zustimmung zu den religiösen Vorstellungen und ethischen Grundsätzen des reinen Christenthums er annimmt, durch zunehmende Mischung mit arischem Blut und Uebertritt zum Christenthum ihre bisherige religiöse und sociale Sonderstellung, als „ein Aergerniß, unter dem sie und wir leiden“, aufzugeben. Dies werde ihnen erleichtert durch die Bereitwilligkeit weitherziger Geistlichen, sie ohne Verpflichtung auf die scholastische Dogmatik der Kirche und „ohne alle Ostentation auf die denkbar einfachste Weise“ in die christliche Gemeinschaft aufzunehmen, sei aber auch geboten, da der Staat auf die Dauer unfähig sein werde, „eine Minorität gegen Spott, Haß, Verachtung u. s. w. zu schützen“. Der Vorschlag Dreydorff's entspricht einer bereits von ihm selbst früher geübten Praxis: als Geistlicher der reformirten Gemeinde in Leipzig hat er viele gebildete Juden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen, sie dabei aber nicht auf formulirte Bekenntnisse und Dogmen, sondern lediglich auf den wesentlichen Gehalt des christlichen Glaubens verpflichtet. Seine Schrift, die ihm von antisemitischer und orthodox-kirchlicher Seite manche Angriffe zuziehen dürfte, ist schon wegen der meisterhaften Prägnanz, in der sie den Werdeproceß der christlichen Religion als einer Vergeistigung der jüdischen darstellt, von höchstem Interesse.
Bl.

*

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft. XVII. Jahrgang 1895. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 Kr. — 85 ₰. Pränumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 kr. — 10 ℳ.) Unter allen geographischen Zeitschriften ist die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ die reichhaltigste, indem dieselbe sämmtliche Zweige der Erdkunde in gleichem Maße pflegt. Nicht allein die Länder- und Völkerkunde, geographische Reisen und Entdeckungen führt sie ihren Lesern vor, sondern auch Astronomie und physikalische Geographie, Kartographie u. s. w. bilden Gegenstände ihres Inhaltes. Von bewährten Fachmännern geschrieben und mit Geschick redigirt, erfreut sie sich daher mit Recht einer stets wachsenden Verbreitung, um so mehr, als sie auch mit vorzüglichen Illustrationen und sorgfältig ausgeführten Karten ausgestattet ist. Dies beweist von Neuem das eben erschienene 4. Heft des XVII. Jahrganges, dessen Hauptinhalt wir hier wiedergeben: Vom Amazonenstrom nach der peruanischen Westküste. Von Georg Hübner in Manaos. (Mit 3 Illustrationen.) — Casa blanca und der Deutsche Neumann. Von Gerhard Rohlfs. — Wanderung durch einen Bazar in Bengalen. (Mit 1 Illustration.) — Die Insel Neu-Guinea. Von J. Gebhard. (Mit einer Karte und 1 Illustration.) — Leichengebräuche im Stillen Ocean. Von weil. Dr. H. Henkenius. (Schluß.) — Astronomische und physikalische Geographie. Merkwürdige Preisänderungen (?). Aphorismen zur geschichtswissenschaftlichen Erdkunde. Von S. Günther. Die auf den gegenwärtigen Naturverhältnissen begründeten Mißernten im europäischen Rußland. Von v. Erckert. (Mit 1 Textkarte.) — Politische Geographie und Statistik. Die Colonie Neu-Seeland. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: Ernst Oppert. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Ernst Miller. Nachtrag zum Nekrolog über Richard Buchta. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten ꝛc. — Kartenbeilage: Neu-Guinea, Maßstab 1 : 6 000 000. Bismarck-Archipel und Salomon-Inseln. Maßstab 1 : 10 000 000. Wir empfehlen hiermit die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedem Freunde der Erdkunde zum Abonnement auf das beste.

*

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. 11. Jahrgang, Heft 12, December 1894. Herausgegeben von Professor Dr. R. Aßmann, wissenschaftlicher Ober-Beamter im königl. preuß. Meteorologischen Institut. Verlag von Otto Salle in Braunschweig. Inhalt: Der Schnee. Von Dr. C. Kaßner in Berlin. (Schluß.) Angmagsalik, eine neue meteorologische Station an der Ostküste Grönlands. Von O. Baschin in Berlin. Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im October 1894. Die Temperatur fließender Gewässer Mitteleuropas. Von Dr. Adolf E. Forster in Wien. (Schluß.) Die Rolle des Staubes. Nach Dr. Lenard. Ueber Kugelblitze. Referate: Dr. Jacob Heussi, Lehrbuch der Physik für Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und andere höhere Bildungsanstalten. 6. Auflage, neu bearbeitet von Dr. A. Leiber. Meteorologische Notizen und Correspondenzen: Der kälteste bewohnte Punct der Erde. Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den October 1894.

*

Johann Strauß, der „Wiener Walzerkönig“, der gelegentlich seines vielbesprochenen Jubiläums im vorigen Herbst so viele Beweise der großen Volksbeliebtheit seiner Musik empfing, hat einen neuen Walzer componirt und der „Gartenlaube“ gewidmet. Die Gartenlaube, das in der ganzen Welt verbreitete, nicht minder volksthümliche Familienblatt, bietet den prächtigen „Gartenlaube-Walzer von Strauß“ für Clavier ihren Abonnenten gratis als künstlerisch ausgestattete Extra-Beilage zum Beginn des neuen Jahrgangs.

*

Preisausschreiben. — Einer Anregung aus ihrem Leserinnenkreis folgend, hat die Redaction der bekannten politisch-literarischen Wochenschrift „Das Echo“ in Berlin, J. H. Schorer, A.-G., 30 ℳ für den schönsten kurzen Nachruf ausgesetzt, der in zwei bis acht Verszeilen die verstorbene Fürstin Johanna v. Bismarck als deutsche Hausfrau und Lebensgenossin Bismarck's feiert.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Bukarest**, 27. December. Die Kammer nahm den Entwurf eines Gesetzes an, nach welchem Mais an bedürftige Landleute zur Vertheilung gelangen soll. — Das Budget für 1895/96 balancirt mit 210,3 Millionen Frcs. bei einem Mehraufwande von 7 129 235 Frcs. gegen das Vorjahr. Ueber die Hälfte der letzteren Summe entfällt auf die Annuität der neuen Anleihe mit 120 000 000 Frcs.

Rockstroh & Schneider Nachf.,
Maschinenfabrik,
Dresden-Löbtau.

(Separat-Abdruck aus dem Prachtwerke: „Die Groß-Industrie des Königreichs Sachsen in Wort und Bild“, Eckert & Pflug, Kunstverlag, Leipzig.)

(Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.)

Dieses seit sieben Jahren bestehende Etablissement repräsentirt die größte Specialfabrik des Continents für Tiegeldruckpressen. Die Anfänge des Etablissements waren verhältnißmäßig bescheiden und ließen noch nicht erkennen, welche führende Stellung die Firma schon wenige Jahre später sich erobern würde. Gegründet von den Herren Rockstroh und Schneider in Dresden-Fr., nahm das Geschäft bald einen rapiden Aufschwung, und mußten zweimal in den sieben Jahren seines Bestehens die Fabrikräume wesentlich vergrößert werden. Nachdem inzwischen das Geschäft an die Herren P. Reiße und W. Döring, die derzeitigen Inhaber, übergegangen war, fand im Herbst 1893 die bedeutendste Veränderung statt, zu welcher Zeit der gesammte Betrieb von Dresden-Friedrichstadt nach Dresden-Löbtau übersiedelte. Die technische Leitung ist dabei nach wie vor den bewährten Händen des Herrn Rockstroh anvertraut, welcher dem Etablissement als Director erhalten blieb. Die neuerbaute Fabrik, das heutige Domicil des Unternehmens, bedeckt eine Bodenfläche von mehr denn 5000 qm und enthält vier Mal so viel Raum als das alte Etablissement. Es besitzt eigene elektrische Beleuchtungsanlage und arbeitet mit einer fünfzigpferdigen Dampfmaschine; an der Hand eines geschulten und erfahrenen Fabrikpersonals von ca. 150 Köpfen, sowie im Besitze neuester, vortheilhaftester Arbeitsmaschinen ist die Firma in den Stand gesetzt, ganz Vorzügliches zu leisten, wie denn auch ihre Victoria-Tiegeldruckpressen besten Ruf genießen und in ganz Europa, sowie überseeisch Abnehmer finden. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß beim Baue des neuen Etablissements im Sinne der Hygieine für geräumige Wasch- und Speiseraum-Anlagen Fürsorge getroffen worden ist.

Die nach dem Systeme der nordamerikanischen Gallypressen von der Firma Rockstroh & Schneider Nachf. gebauten und unter dem Namen „Victoria-Tiegeldruckpressen“ bekannten Buchdruckmaschinen stellen sich als die vollkommensten, mit zahlreichen, größtentheils patentirten Neuerungen und Verbesserungen versehenen Accidenzdruckpressen dar, die gegenwärtig existiren. Außer einer peinlich sauberen Ausführung und genauester Construction besitzen jene Maschinen vor den Concurrenzfabrikaten bei vollkommen parallelem Druck zum Fundamente eine unübertroffene, vortreffliche Farbenverreibung, während die Schließrahmen, Heber- und Greifervorrichtungen (patentirt) auf das Sinnreichste und Praktischste construirt sind. — Patentirte Knaggen an der Gleitbahn machen das sogenannte Schmitzen unmöglich; die Hauptwelle liegt frei in geschlitzten Lagerschalen, ist also leicht herausnehmbar, und sind beide Laufschienen durch eine einzige Schraube genau zu stellen; durch einen neuconstruirten, zum Patent angemeldeten Bogenschieber-Apparat mit Anlegemarkensystem ist auch hierin das Neueste geboten.

Die Victoria-Maschinen wurden mehrfach prämiirt, so 1890 in Köln a. Rh. auf der Kriegskunstausstellung, 1892 in Amsterdam auf der Ausstellung für Buchdruck und verwandte Fächer, sowie 1893 auf der Gewerbeausstellung in Aussig (goldene Medaille).

Außer der Fabrikation genannter Pressen beschäftigt sich das Haus auch noch mit Anfertigung ihrer patentirten Victoria-Schließzeuge, gußeisernen Formstege ꝛc., sowie mit Renovationen und Umbau von Buch- und Steindruck-Pressen jeden Systems. Es besteht zu diesem Zwecke eine eigene Reparaturwerkstatt als selbstständige Anlage innerhalb des Etablissements, in welcher ausschließlich derartige Arbeiten vorgenommen werden. Auch auf diesem Gebiete wird den höchsten Ansprüchen Genüge geleistet.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 27. December. Die während der bevorstehenden Neujahrsmesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 4. Januar 1895, ihren Anfang nehmen.

*— Börsengebrauch. Vom 2. Januar 1895 an werden die laufenden Zinsen auf die italienische 5procentige Rente mit 4 Procent gehandelt. Vor dem 2. Januar 1895 eingegangene noch schwebende Engagements sind nach alter Usance zu erfüllen.

*— Deutsche Reichsbank. In der dritten Woche des laufenden Monats hat eine weitere Abnahme des Metallbestandes um 22 372 000 ℳ gegen 7 386 000 ℳ in der gleichen Zeit des Vorjahres stattgefunden. Gleichzeitig sind die Bestände von Reichscassenscheinen und Noten anderer Banken um 2 652 000 ℳ bzw. 381 000 ℳ zurückgegangen. Das Wechselportefeuille hat eine Vermehrung um 16 256 000 ℳ (1893 25 897 000 ℳ) erfahren, während sich die Lombardbestände nur um den kleinen Betrag von 89 000 ℳ (1 305 000) erhöht haben. Die sonstigen Activen stiegen um 9 115 000 ℳ (5 737 000). Der Betrag der umlaufenden Noten ist um 40 854 000 ℳ (50 736 000 ℳ) gewachsen, während die Giroverbindlichkeiten sich um 41 424 000 ℳ (26 748 000) vermindert haben. Die steuerfreie Notenreserve hat sich von 357,68 Millionen Mark auf 291,42 Millionen Mark ermäßigt. Am 23. December 1893 betrug dieselbe 155,70 Millionen Mark. Der derzeitige Notenumlauf stellt sich augenblicklich auf 1 079 682 000 ℳ gegenüber einer Deckung durch den Metallbestand, Reichscassenscheinen und Noten anderer Banken in Höhe von 1 076 703 000 ℳ.

✕ **Weimar**, 26. December. Auch in dem zum Amtsgerichtsbezirk Blankenhain gehörigen Orte Dienstedt ist jetzt ein „Spar- und Darlehnscassen-Verein (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht)“ gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist laut soeben bewirkten gerichtlichen Eintrags, die zu Darlehn an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinsamer Garantie zu beschaffen, müßig liegende Gelder anzunehmen und zu verzinsen, sowie einen Stiftungsfonds zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder aufzubringen. Der Vereinsvorstand besteht aus fünf Personen.

* **Berlin**, 26. December. In seinem neuesten Situationsbericht bespricht der „Confectionair“ die allgemeine Geschäftslage wie folgt: War das Jahr ein gutes? Wollten wir diese Frage bejahen, würden wir gewiß auf vielen Seiten auf Widerstand stoßen. Trotzdem wird zugegeben werden müssen, daß das

SLUB
Wir führen Wissen.